

7. Juni 2008, 16:20 Uhr

VON GÜNTHER LACHMANN

DRAMATISCHE TEUERUNG**Gaspreis könnte um 40 Prozent steigen**

Aufgrund des gestiegenen Ölpreises droht nun auch eine dramatische Teuerung des Gaspreises. Das Umweltministerium rechnet mit einem Anstieg um bis zu 40 Prozent. SPD-Politiker fordern nun, Hartz-IV-Empfänger mit dieser Mehrbelastung nicht allein zu lassen und die Regelsätze anzuheben.

Die rasant steigenden Preise für Lebensmittel und Energie werden die Privathaushalte, aber auch die öffentlichen Kassen weitaus stärker belasten als bisher bekannt. Das Umweltministerium befürchtet allein für dieses Jahr einen dramatischen Anstieg der Gaspreise.

„Über die bereits bekannt gewordenen 25 Prozent hinaus kann es im Herbst noch einmal eine Erhöhung des Gaspreises um bis zu 40 Prozent geben“, sagte der parlamentarische Staatssekretär im Umweltministerium, Michael Müller, zu WELT ONLINE.

Grund für diese Teuerung seien die Koppelung an den Ölpreis und spekulative Gewinne. „Die Energieunternehmen erhöhen die Preise für Gas immer erst mit einer Verzögerung von mehreren Monaten“, sagte Müller. Die Preisbindung von Öl und Gas sei nicht mehr zeitgemäß. „Die Bundesregierung sollte prüfen, ob sie in Abstimmung mit der Europäischen Union eine Strategie zur Entkopplung erarbeitet, damit es zu einer kostengerechten Preisentwicklung kommt, die spekulative Überhöhungen ausschließt“, sagte der SPD-Politiker.

Müller begleitet in der kommenden Woche gemeinsam mit einer Wirtschaftsdelegation Umweltminister Sigmar Gabriel auf eine Reise nach Russland. Dort wollen sie über Umweltechnologien und Rohstoffpartnerschaften sprechen. Ein Großteil der Öl- und Gaslieferungen nach Deutschland kommt aus Russland.

Auch der Energieexperte der SPD-Fraktion, Ulrich Kelber, befürchtet einen weiteren Anstieg des Gaspreises. Die Politik dürfe die Verbraucher mit den Auswirkungen nicht allein lassen. „Wir müssen uns um eine andere Preisgestaltung kümmern“, sagte Kelber. Als Beispiele nannte er Sozialtarife für Energie und eine Entfernungspauschale, die Geringverdienern nutze. „Vor allem aber müssen wir den Menschen helfen, ihren Energieverbrauch zu senken“, sagte Kelber.

Bundeswirtschaftsminister Michael Glos schränkte ein, Müllers Äußerungen seien „zunächst mal spekulativ“. Der CSU-Politiker trat zudem der These entgegen, dass eine Entkopplung des Gaspreises vom Ölpreis den Rohstoff verbilligen würde. Glos erneuerte vor einer Präsidiumssitzung von CDU und CSU seine Forderung, den Atomausstieg rückgängig zu machen.

„Die Bundesregierung sollte prüfen, ob sie in Abstimmung mit der Europäischen Union eine Strategie zur Entkopplung erarbeitet, damit es zu einer kostengerechten Preisentwicklung kommt, die spekulative Überhöhungen ausschließt“, sagte SPD-Politiker Müller. Er begleitet in der kommenden Woche mit einer Wirtschaftsdelegation Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD) nach Russland. Dort wollen sie über Umweltechnologien und Rohstoffpartnerschaften sprechen.

Auch die Energie-Expertin des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Claudia Kemfert, sprach sich für eine Entkopplung der Preise für Öl und Gas aus. „Ohne die Kopplung an den Ölpreis wäre das Gas deutlich günstiger, aktuell ist es künstlich verteuert“, sagte sie dem „Tagesspiegel“ (Montag). Die Kopplung ans Öl sei nicht mehr zeitgemäß. „Wir brauchen viel mehr Wettbewerb und viel mehr Gasanbieter, die Stadtwerke sollten sich ihr Gas auf dem Markt kaufen können und sich dann dort der Preis bilden.“ Ein Vergleich mit dem Öl sei auch deshalb unangemessen, weil der Ölmarkt von anderen Faktoren bestimmt werde als der Gasmarkt. So reichten die Gasreserven länger als die Ölreserven.

Kritik an der Entkopplungs-Forderung kam von der FDP. Ein solcher Schritt könne zu einem „absolute Preisdiktat“ der Gasförderländer führen statt zu Aussicht auf mehr Wettbewerb, argumentierte die energiepolitische Sprecherin der FDP im Bundestag, Gudrun Kopp. Grund sei, dass es derzeit mit Russland, Kuwait und Iran nur drei große Erdgasproduzenten gebe, die eine „Gas-OPEC“ gründen könnten.

Inzwischen sind die meisten Bürger durch die auf breiter Front steigenden Preise beunruhigt. Im ARD-Deutschlandtrend gaben 86 Prozent der Befragten an, dass ihnen die steigenden Preise „sehr große Sorgen“ bereiteten.

Anzeige

**GIROKONTO MIT MEHRWERT!**

Attraktive Zinsen ab dem 1. Euro, kostenlose Kontoführung & Wertpapierdepot und vieles mehr.

[Mehr Informationen»](#)

Anzeige

**Jetzt privat versichern!**

Seriös vergleichen & bis 2400€ p.a. sparen - die private Krankenversicherung muss nicht teuer sein

**15% Auszahlung p.a.**

Bis zu 15% Auszahlung p.a. und hohe Steuer- Freibeträge: König&Cie. >>Britische Leben III<<

**Kostenloses Girokonto**

Commerzbank Girokonto + 50 € Startguthaben: Wechselservice inklusive. Jetzt online abschließen!

